

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Zur Wohnungsmisere.

Lugos, 18. August.

Es ist nachgeradezu schreckenerregend, welche unglaubliche Dimensionen die Wohnungsnoth heute in Lugos bereits angenommen hat. — Es ist hier fast wie in der Weltstadt London, Paris etc., daß Einzelne oder auch Familien in Gottes freier Natur oder bei schlechtem Wetter, in Stallungen, Remisen oder Dachbodenräumlichkeiten ihr provisorisches Nachtlager suchen müssen und auf die Barmherzigkeit einzelner Mitmenschen angewiesen sind.

Den besten Beweis für das Gesagte liefert nachstehendes Beispiel: Kommt da vor einigen Tagen ein armer Arbeiter — Familienvater — in ein Haus auf der rum. Seite um eine Wohnung, die eben geräumt wurde, aufzunehmen. Das war um 5 Uhr Früh. Der Mann ging nun nach Hause, um seine Habseligkeiten zu ordnen. Kurz nach ihm kam eine zweite Partei, der Hausherr gab den „Bitten“ dieser nach, und als der erwähnte Arbeiter nach einer Stunde kam, um in die Wohnung einzuziehen, fand er diese bereits vollgeräumt. Und womit entschuldigte sich der Hausherr?: „Diese Partei versprach um 2 Gulden mehr Miete zu zahlen“. Indessen war nun in seine von ihm verlassene alte Wohnung auch bereits eine neue Partei eingezogen, und so war der arme Mann auf die Straße gestellt. Er mußte seine Habseligkeiten in die

Remise eines Gasthofes stellen und mit seiner Familie auf dem sogenannten 4 Kreuzer-Stroh schlafen. Solche Fälle waren um den ersten August herum und sind leider auch heute noch tagtägliche.

Ja, die Wohnungsnoth ist bei uns furchtbar und stetig im Wachsen begriffen. Nicht als ob es bei uns keine Wohnungen gäbe, als ob die Parteien keinen Zins zahlen wollten! — Nein, es gibt — für die momentane Bevölkerungszahl Lugos' — Wohnungen, die Parteien wollen auch den gewohnten Verhältnissen entsprechenden Zins zahlen, allein es gibt Hausherren, welche die gefressigsten Molochs sind.

Diejenigen Hausherren, welche mit dem Aufbau neuer Häuser der Wohnungsnoth abhelfen wollen, können auf die Errichtung kleiner Wohnungen keine Rücksicht nehmen, weil sich das investierte Kapital mit solchen Räumlichkeiten nicht verzinst.

Die neuen Gebäude müssen daher für die Mittelklasse berechnet werden, demzufolge die arme Volksklasse auf solche Hauseigentümer angewiesen ist, wie oben beschrieben.

Wir wissen nur eine Abhilfe. Kleine Familienhäuser bauen, den Zinsfuß auf das für Lugos normale Niveau herabsetzen, die Konkurrenz ist horrend, das in die Gebäude gelegte Kapital verzinst sich über Erwarten; denn Lugos ist eine Stadt, die nicht stagnirt, sondern deren

Handel und Industrie und mit diesem ihre Bevölkerung seit Jahren zunimmt, ihrem Emporblühen entsprechend zunehmen wird und muß.

Nachdem die Gemeinde selbst zu arm ist, um solche Unternehmungen durchführen zu können, wäre es vielleicht angezeigt wenn die hiesigen Geldinstitute und einzelne Kapitalisten, sich dieser Sache annehmen, um die Stadt mit einigen kleinen Familien-Gebäuden zu bereichern und so der Wohnungsmisere der ärmeren Volksklasse abzuhelpfen.

Wir hoffen das diese Worte nicht in den Wind verhallen werden, sondern an richtiger Stelle, auf richtige Weise ihren wahren Werthe nach gewürdigt werden.

Aus unserer Privatwirthschaft.

Lugos, 18. August.

Der feste und wichtigste Grundstein jedes Budgets, sei es groß oder klein — dasjenige eines mächtigen Gemeinwesens oder auch nur ein sich in bescheidenen Grenzen bewegendes Familien-Budget — ist und bleibt ohne Zweifel eine vernünftige, am rechten Orte und zu rechter Zeit gehandhabte Sparsamkeit. Nur derjenige versteht wirklich haushalten, der seine Ausgaben im strengsten Gleichgewicht mit den Einnahmen erhält und es durch weise Eintheilung der zu Gebote stehenden Mittel sogar dahin zu bringen sucht, daß er seine Jahresrechnung mit einem

Sonne bei Ajalon und blicke, aber gar nicht mit strahlendem Auge sehnsüchtig auf die Erde unter mir.

„Nur keine Angst haben,“ sagt da plötzlich mein Gefährte, du fällst nicht ich halte dich schon, ich bin Asmodäus an den du eben dachtest, und ich habe dich hieher geführt um deinen Wunsch zu erfüllen.

Meine Neugierde ließ mich die Gefahr in der ich buchstäblich schwebte etwas vergessen und erstaunt rief ich „du bist Asmodäus? ein Teufel? Aber du siehst ja ganz anständig aus, wie ein Mensch!“ und ich starrte ihn dabei ganz verblüfft an. „Na wie soll denn ein Teufel anders aussehen, etwa wie ihr kurzschichtigen Menschen sie malt, mit Hörnern und Bockfüßen?“ er lachte. „Unter Euch Menschen wandeln gar viele meiner Mitbrüder einher, und Du verkehrst, speißt, promenirtest Arm in Arm mit ihnen; salutirtest achtungsvoll vor Manchem, und was sind sie alle? Teufel gleich mir, und dabei sind sie manchmal durch die schönste Menschengestalt ausgezeichnet, eben jeder in seiner Art. Es gibt auch deren verschiedene, Teufel des Spiels, des Hochmuthes, des Geizes, der Verschwendung, der Liederlichkeit, und so viele die ich Dir nicht alle aufzählen mag, und deren Pflicht es ist, durch ihr Beispiel, ihr Thun und Lassen uns so viel Menschen als möglich zuzuführen. Am merkwürdigsten mag wohl für Dich

FEUILLETON.

Critsch-Cratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Um mich herrschte noch schlafende Zeit! Tiefste Stille in der sonst so belebten Straße, die Kaffeehäuser mit ihren verhüllten Fenstern, großen schlafenden Augen gleichend, liegen dunkel und schläfrig, die Häuser in lautloser Ruhe von dem bleichen Lichte des Mondes versilbert scheinen von all dem Leben des vergangenen Tages und den sengenden heißen Sonnenstrahlen auszuruhen und sich in dem kühlen balsamischen West zu erquickten. Die Fenster, alle verschlossen, weisen den Gedanken an ein Leben und Weben hinter denselben mit ernster finsterner Ruhe zurück, und doch, fährt mir da so plötzlich der unglückselige Gedanke durch den Kopf, während ich langsam durch die vereinsamte Straße, welche eben der Ton des die Stunde blasenden Thurmwächters durchzittert, schreite, — dennoch, wenn ich durch die Läden blicke oder gleich Asmodäus die Dächer der Häuser entfernen könnte um von da hineinzu sehen, was würde mein neugierig' Auge da alles schauen. Dieser unglückliche Gedanke war aber noch nicht ausgedacht, da packte mich plötzlich Etwas, ein fürchterliches entschliches Etwas im Genick und wie ein Hezenfaabath

ging's empor in die Lüfte; ich zappelte wie ein Hanpelmann aus Leibeskraften, schreien konnte ich nicht denn meine Kehle war wie zugeschnürt. Diese Luftexpedition noch eine Minute länger und die Welt ist um den liebenswürdigsten alten Junggesellen ärmer, und mein Name um das so rührend klingende „Hochseelige“ reicher. Doch, da, Gott sei Dank fühl' ich festen Halt unter meinen schlotternden Beinen, doch betäubt, mein Gehirn wirbelnd, mit einer Ohnmacht kämpfend vermag ich nicht zu unterscheiden, wo ich mich eigentlich befinde, da selbst meine Augenslieder vom Schreck gelähmt sich nicht öffnen wollen. Endlich nachdem meine Lebensgeister ein wenig erwacht sind, bemerke ich sonderbarerweise einen kleinen Menschen vor mir, nicht alt nicht jung gar nicht so unangenehm im Gesichtsausdruck, doch einer seiner Füße ist um vieles kürzer als der andere. Ich will eben den Mund zu einer Frage aufstun, doch da allmächtiger grundgütiger Gott ich fahre mit einem Schrei zurück, denn ich stehe auf dem halbscherischen Gesimse der Kirchturmspitze!!! . . . und unter mir liegt die Stadt in geisterhafter Stille. Ich umklammere verzweiflungsvoll den Arm des neben mir Befindlichen, und wage nicht den Mund zu öffnen. ans Angst ich könnte das Gleichgewicht verlieren, o, o, wie mein rundlicher ein Meter im Umkreis und 120 Kilo im Gewicht besitzender corpus da nur Raum hat! Ich stehe so still wie die

„Plus“ sei es auch noch so geringfügiger Natur — abzuschließen vermag.

Diese Kunst des Haushaltens und Sparens ist aber durchaus keine leichte, mühelos zu erringende — im Gegentheil! Und manch' einer hält sich für einen vortrefflichen Wirth, der von den genannten Tugenden nur eine höchst mangelhafte Vorstellung besitzt.

Sparen heißt nicht nur sammeln, übrig behalten, nein, auch erhalten und im gegebenen Fall sogar freigebig sein; Geiz, Knauferci, kleinliche Gesinnung darf nicht unter der falschen Flagge Sparsamkeit segeln wollen! Ein echter und rechter Haushalter wird stets ein Scherflein übrig haben, wenn unverschuldertes Glend an die Thüre klopft, die Rubrik „Barmherzigkeit“ wird in seinem Jahrbuch gewiß nicht die letzte Stelle einnehmen, dem er weiß, daß er durch solches Geben unvergängliche Schätze für sich und die Seinen erwirbt.

Wir alle sind Kinder unserer Zeit, diese aber zeigt eine bedenkliche Zuneigung zu ungesundem Luxus, zu einer Art der Lebensführung, die in keiner Weise den Verhältnissen entspricht. Vielleicht heißt es nicht zu viel sagen, wenn behauptet wird, daß die Mehrzahl der kultivirten Menschheit über ihre materiellen Mittel hinausgeht, rücksichtslos alle Schranken überspringend, die durch Stand und Einkommen gezogen scheinen. Welche Ansummen verschlingt nicht z. B. die vielbeklagte Pugsucht des weiblichen Geschlechtes, von der alle Gesellschaftsklassen ergriffen sind — die früher entweder für edle Dinge ausgegeben oder von den Frauen aus dem Volke zu dem Zweck erspart wurden, mit ihrer Hilfe die Begründung eines Hausstandes erleichtern zu helfen. Nicht minder verderblich wirkt aber auch die Vorliebe der Männer für das Wirthschaftsleben, ihre Ansprüche an ungezügelm Lebensgenuß, auf alle Verhältnisse ein. Sind sie doch die Todfeinde jeder rationellen Sparsamkeit, und mag sich die Hausfrau auch noch so ängstlich bemühen, ihrerseits so wenig als irgend möglich zu verbrauchen, von geordnetem Haushalten kann keine Rede sein. Läßt man das Hauswesen in Verfall gerathen, müssen durchaus notwendige Anschaffungen unterbleiben, erscheint vielleicht gar Leben und Gesundheit der Familienglieder durch mangelhafte Kost und enges Zusammenwohnen bedroht, nur damit das Oberhaupt derselben seinen Trieb, nach außen zu leben, Unterhaltung überall, nur nicht am

ein Teufel der Liebe sein; ich will Dich einen sehen lassen, bloß dies Haus lasse mich entfernen, dann kannst Du sehr wohl von hier beobachten, denn die Lustpromenade scheint Dir nicht wohl zu thun.“ Im Nu verschwand eines der größten Hänser der Stadt und ich blickte in das Innere eines vom Dache entblößten Eckhauses. „Siehst Du, der blonde hübsche junge Mann mit den sanften Zügen und dem gepflegten Schnurrbarte, der dort so friedlich schlummert, das ist auch ein Teufel der Liebe, ich versichere Dich, eine nette Anzahl von Mitgliedern des schönen Geschlechtes kann sagen, wenn sie seiner gedenken, der Teufel habe sie geholt! Würdest Du dies von dem schlanken Menschen, mit den bligenden blauen Augen gedacht haben?“ und Asmodäus lachte.

„Und da in diesem großen Hause, welches ich jetzt wieder an seinen Platz stelle haust auch ein blonder Teufel, doch einer anderen Sorte, und zwar einer des Hochmuthes. Er leistet viel gute Dienste, denn von keiner Seite dringt etwas so sicher ins Volk als von Oben herab!“

Weiters hier in nächster Nähe siehst du auch Einen und zwar bei der Arbeit, er setzt eine Rede auf, die er nächstens bei Gelegenheit halten will, er war früher ein tüchtiger Teufel der Redekunst, doch scheint er sich nun mehr mit dem Brevire seines eigenen Ich's zu

häuslichen Herd zu suchen, ungestört befriedigen könne — so heißt das nicht „sparen“, „sich einrichten“, sondern frevelhaft verschwenden!

Aber auch diejenigen üben keine wahrhafte Sparsamkeit, die jederzeit zu Einkäufen bereit sind, sobald sie nur eine ihnen billig erscheinende Quelle dazu entdeckt haben, mag es für die erworbenen Gegenstände auch durchaus keine augenblickliche Verwendung geben. Der vorteilhafte Gelegenheitskauf ist im Grunde nichts weiter als eine Luxus-Ausgabe, denn zunächst bedeutet er doch nur todtes Kapital, während die Gefahr nahe liegt, daß er später bei so schnell wechselndem Zeit- und Modegeschmack seinen Zweck nicht mehr nach Wunsch erfüllt, jedenfalls aber verwöhnten Augen nicht mehr die erhoffte Freude gewährt.

„Ich kaufe meine Wirthschafts-Bedürfnisse nur im Großen ein und erspare damit jährlich eine nicht unbedeutende Summe,“ rühmen sich nicht selten tüchtige Hausfrauen, stolz auf ihre glänzend bewiesene Rechenkunst. Ersparen sie diese Summe aber auch in der That? Meist wohl nur dann, wenn es sich um einen großen, aus vielen Personen bestehenden Haushalt mit starkem Verbrauch handelt. Erfahrung lehrt, daß nichts verführerischer ist, als aus dem „Vollen“ zu wirtschaften, aus reichlich gefüllten Kisten und Kästen zu nehmen, ohne allzu ängstlich abzuwiegen. Dadurch aber geht das Beste von dem Vortheile des Massen-Einkaufes wieder verloren und ist es der lieben Vorsteherin einer nur kleinen Familie wirklich ernst mit dem Wunsche, das bewilligte Monatsgeld möglichst praktisch auszunützen, sollte sie sich nach Genossinnen umsehen, mit denen sie zusammen einkaufen kann. Ueberhaupt ist das oft eine gar eigene Sache um gefüllte Keller und gepickte Vorrathskammern. Die Gelegenheit wird oft zur Versuchung. Manche Flasche Wein oder Bier wird überflüssigerweise verzapft, weil sie gerade zur Hand liegt, — unzählige Speckseiten, Salami und Delikatessen aller Art — Bestandtheile von Groß-Anschaffungen, bei denen man was Wunder zu ersparen glaubte, und ohne die man sich sonst ganz gut behalf, wandern den Weg alles Fleisches, nicht aus Bedürfniß, sondern — weil sie nicht extra geholt werden mußten und gerade da waren.

Die angeführten Beispiele ließen sich ohne Mühe bis in's Unendliche vermehren, allein aus dem Gesagten erhellt wohl schon zur Genüge,

befassen, als mit seinen so vielgeliebten Romanen!

Hier siehst Du einen Engel! und dieser Engel ist wunderbarer Weise der größte Teufel, trotzdem er manches mit den lichten Himmelsbewohnern gemein hat; durch seine Ueberredungskunst hat er schon so viele der vertrauensseligen Menschengeschöpfe zu gewagten Spielen verleitet.

„Aber“, rief ich erstaunt, „der trägt ja eine Brille! tragen denn die Engel im Himmel auch Brillen?“ — „D du kurzer Menschenverstand!“ sprach Asmodäus, „wie viele Teufel die eine große Rolle in der Menschengeschichte spielten trugen nicht Brillen, warum soll ein so harmlos aussehender Engel nicht auch Brillen tragen. Wende jetzt deinen Blick gerade unter uns siehst Du im Spielzimmer des Café diese zwei Teufel des Kartenspiels? Der eine ruhig gelassen, kalt ja ich möchte sagen gleichgültig im Spiel, der Andere, nervös krankhaft aufgereggt, zitternd, auf der bleichen Stirn perlt der Schweiß, seine Augen glühen gleich Kohlen, wie viele sind diesen schon zum Opfer gefallen; wie viele Thränen trostloser Mütter verlassen Kinder, sind durch sie geflossen, wie viel Flüche und haarsträubende Verwünschungen von bleichen verzweifelten Männerlippen gefallen, und sie gehen ruhig unangefochten ihren Weg und setzen das Werk der Zerstörung langsam aber sicher fort!“

wie selten ein rechtes Sparen und Haushalten zu finden ist und wie irrig die beiden Begriffe oft aufgefaßt werden. Dennoch aber beruht Glück und Frieden der Familie nicht zuletzt auf ihnen! Lassen wir es uns also angelegen sein, immer größere Fortschritte in diesen Tugenden zu machen und nehmen wir Mäßigkeit und Bescheidenheit, ein wenig Rechenkunst und viel guten Willen zu Hilfe; unterstützen Ehematten einander in dem Bestreben, ein Budget aufzustellen, in dem das Nützliche mit dem Schönen, weise Sparsamkeit mit edler Freigebigkeit redlich Hand in Hand geht — dann ruht die materielle wie die geistige Wohlfahrt des Hauses auf gutem, sicheren Grund und wird nicht verfehlen, vorbildlich und erziehend auch auf andere einzuwirken.

Tagesneuigkeiten.

Des Königs Geburtstag. In besonders imposanter Weise feierte hener unsere Bürgerschaft das Geburtstagsfest unseres allgeliebten Königs, dieses Musterbild echt konstitutioneller Herrschertugenden. Am Vorabende des Festtages, Freitag, hat in Lugos eine allgemeine großartige Illumination stattgefunden. Mit Einbruch der Abenddämmerung wurden die Fenster der öffentlichen Gebäuden und Privathäusern glänzend illuminiert. Besonders faszinierend war der Anblick am Gijella-Platz, wo die Fensterreihen des Komitats- und Rathhauses ihre Lichtreflexe in tausende Strahlen auf die dort versammelte Menschenmenge streuten. — Samstag Morgens wurden die öffentlichen Gebäuden und viele Privathäuser festlich besetzt. Um 9 Uhr Vormittags fand in der röm.-kath. Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, welchen Se. Hochwürden Guardian Max Pataky mit großer Assistentz pontifizirte, vor der Kirche nahm ein Bataillon Honvéd en plein parade, unter Kommando des Majoren Terstyauský Aufstellung, welche die vorschrittmäßigen General-Dechargen abgaben. In der Kirche versammelten sich: Obergespan Emerich v. Falabffy, Vizegespan Béla v. Litsék (in ungarischer Gala), Präses am kön. Gerichtshof Franz v. Péczeley, die kön. Richter Alexander Bagvik, Géza v. Potkyondy und Anton v. Havas, die Beamten des Gerichtshofes, — Oberst Babos und Oberstleutnant Vidovich an der Spitze der dienstfreien Offiziere, Gendarmerie-Haupt-

Wir grauste vor dem Anblick der Spieler dort unten und meinen Blick abwendend bat ich, o zeige mir nun auch ein freundlich Bild.

„Ein freundlich Bild“ lachte Asmodäus, „gibt es denn der vielen freundlichen Bilder unter Euch Menschen, folgt ihr doch gar zu gerne und willig den Anlockungen meiner verschiedenen Brüder, möchte nicht einer den Andern in den Sumpf treten, um sich an ihm empor raffend zu retten, o Menschengeschlecht du bist doch nichts anderes als ein erbärmliches Gemisch von Spielbällen und ewigen muthigern Ballspielern.“ Nach dieser philosophischen Auseinandersetzung wies er auf ein unter uns liegendes Eckhaus. „Sieh ein freundlicheres Bild, den fleißigen jungen Kaufmann der zu so später Stunde noch über seinen Büchern sitzt prüfend und rechnend; war auch einmal nahe daran den Lockungen eines weiblichen Koboldes zu folgen, aber gesunder Menschenverstand und eine richtige Leitung haben ihn zu dem gemacht was er nun ist. Sieh weiter hinunter auch ein freundliches Bild, ein schwach erhelltes Schlafgemach, im Bette liegt eine kräftige massige Männergestalt, vor dem Bette steht eine Frauengestalt, siehst Du wie zart, wie hold, wie eine Dryade steht sie da und lauscht dem Schlafe des Vaters ihrer Kinder, der sich des Abends vorher unapflich fühlte. Dies ist ein Engel in der Gestalt einer Mutter und Frau

mann Cserbky, Waisentstuhlspräsident Antonescu, kön. Schulinspektor Dr. Dengi, Oberstuhlsrichter Podhrádky, Staatsbauamtschef Lábló, kön. Ingenieur Faur, k. u. Forst-Revident Friedrich Hengye, ferner der städt. Magistrat, der Professorenkörper, die freiw. Feuerwehr und das Bezirksgericht korporative. Die Kirchenmusik exequirte unter Direktion des Herrn C. P. Wusching Horák's Festmesse. — Auch in der rumän. Kirche und im israel. Kultustempel haben Festgottesdienste stattgefunden. — Mittags hat beim Bischof Dr. V. v. Mihályi ein Galadiner stattgefunden, an welchem die Honoratioren des Komitates theilnahmen. Um 1 Uhr arrangirte das Honvéd-Offizierskorps im Kasino ein Festbankett. Tagsüber hatte die Honvéd-Mannschaft dienstfrei.

Ernennung. Der Unterrichtsminister ernannte Georg Mathé definitiv zum Professor am Lugoser Obergymnasium.

Auszeichnung. Dem Kommandanten der Lugoser freiwilligen Feuerwehr Herrn Josef Holzmann wurde dieser Tage eine wohlverdiente Auszeichnung zu Theil. Derselbe wurde von der Karansebeser freiw. Feuerwehr zum lebenslänglichen Ehrenmitgliede gewählt. Das bezügliche Diplom wurde von den Herren: Ober-Kommandant Dombó, Vize-Kommandant Laub, Adjutant Emmer, Spritzenmeister Fleischmann und Palmady überreicht, wobei Ober-Kommandant Dombó eine schwingvolle Ansprache hielt.

Lugoser Kinderbewahranstalt. Donnerstag den 16. d. hat im städtischen Rathhause eine Sitzung des Aufsichtskomite's stattgefunden, in welcher die Wahl einer Kinderbewahrerin vorgenommen wurde. Anwesend waren die Mitglieder der Kommission: die Frauen Béla v. Litsek, Titus Hatieg, Aladár v. Asbóth, Klementine v. Asbóth, Dr. Johann v. Dengi und Israel Löwinger, ferner die Herren: Dr. Johann Dengi, Stefan Antonescu, Israel Löwinger, Dr. Johann Major, Dr. Jakob Major, Dr. Benő Fischer, Vinzenz Grosesku, Aladár v. Asbóth und Sigmund Chováu. Der Wahlakt wurde vom kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, als Exmittirten des Kom. Verwaltungsausschusses geleitet. Kompetirt haben auf die Stelle einer Kinderbewahrerin, die Damen Emilie Löwenhardt aus Déva, welche 5 Stimmen erhielt,

und ihrer Güte gegen den Nächsten, sie würde sich zu Allem entschließen, wenn es hieße Gutes stiften, sie würde selbst davor nicht zurückbeben Schulreiterin zu werden. Ja unter Euren Frauen gibt es noch viel edle Geschöpfe, sie da weiterhin die greiße Mutter wie sie beim flackernden Lichte der Lampe zu so später Stunde die Hände emsig rühret, und für wen? für den theueren Sohn!" und Asmodäus schwieg nachdenkend das Haupt neigend. Ich hatte nur mehr halb gehört und gefehn, denn eine plötzliche Müdigkeit überkam mich, herbeigeführt durch die frischere Luft, welche hier oben herrschte, oder durch das unbewegliche Stehen auf dem sonderbaren Aussichtspunkt.

Da bligte wieder so ein unglückseliger Gedanke, der mir aber sehr schlecht bekommen sollte, durch mein Gehirn. „Höre doch Asmodäus, wie kannst Du als Teufel hier so ruhig stehen, in unmittelbarer Nähe eines Kreuzes?" Mit einem teuflischen Blick sah mich Asmodäus an. „Wie zum Danke daß ich Deinen Wunsch erfüllte und Dich hieher führte, willst Du mich höhnen und Dinge erforschen die über die Begriffe Deines kurzen Menschenverstandes gehen, fahre hin auch Du Undankbarer“, und er packte mich und streckte meinen Körper über den Thurm hinaus, so hing ich da zwischen Himmel und Erde und der boshafte Geßell schüttelte mich noch einigemal ordentlich hin und her, dann

Etelka Ewaldt aus Lugos erhielt 11 Stimmen und Malvine Ardelean, erhielt eine Stimme. Etelka Ewaldt erschien daher mit absoluter Majorität gewählt. Das Wahlergebnis wird dem Verwaltungsausschuße zur Bekräftigung unterbreitet. Das Schuljahr dürfte am 15. Oktober, endgültig aber am 1. November eröffnet werden.

Ein konfisziertes Schaufenster. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät, dekorirte die hiesige Firma Leopold Weismayer & Sohn ein Schaufenster des Geschäftes in der Weise, daß in der Mitte das Bild des Königs angebracht wurde, rund herum aber Bänder in den Farben verschiedener Nationen, darunter auch die der Rumänischen, angebracht worden sind. Die Polizei erblickte in diesem Arrangement einen „argen Verstoß“ und veranlaßte Stadthauptmann Ignaz Král die sofortige Räumung des Schaufensters. Die Chefs der genannten Firma sind dieser Anordnung sofort nachgekommen, doch dürfte sich diese Angelegenheit zu einer Skandal-Affaire entwickeln. Wie nämlich Ohrenzeugen behaupten, soll ein hiesiger Advokat erklärt haben, die ganze Sache der „Droptatea“ zu referiren, wo dies eine willkommene Speise für nationalistische Zwecke geben dürfte. Wir wollen uns diesmal um die Genesiß dieser Affaire nicht weiter kümmern, es ist aber zu bedauern, daß eine, im Grund genommen, harmlose Angelegenheit in solcher Weise aufgebauscht wird, wo übrigens die Loyalität der obbenannten Geschäftsinhaber außer Zweifel steht. — Die Polizeibehörde ist übrigens gewillt, die Angelegenheit der kön. Staatsanwaltschaft abzutreten.

Gelddiebstahl beim Lugoser Postamte. Seit einigen Tagen publiziren hauptstädtische Blätter über größere Gelddiebstähle, die bei unserer kön. Post in Flor sind; wie es scheint wollte unser Postamt auch nicht zurückbleiben, und so sind wir in die unangenehme Lage versetzt worden, über die Spolirung eines Geldbriefes im hiesigen Postamte, berichten zu müssen. Der

ließ er mich los und mit einem Schrei fiel ich, halb bewußtlos mit der Wucht eines schweren Steines der durch die Luft saust bis ich endlich, mit lauten Krachen auf das Dach des unter mir befindlichen Klosters niederschlug. Als ich aus meiner Betäubung erwachte, blickte ich erschrocken umher mich in dem Zimmer irgend eines aus seinem Bette geschreckten Paters wahnend, in welches ich durch das eingeschlagene Dach wie der leibhaftige Teufel herabgefahren sein mußte. Doch o Wunder ich befand mich zwischen den Matragen und Kissen meines eigenen Bettes zwar, oder vielmehr unter demselben, denn in der fürchterlichen Anstrengung den Krallen des Asmodäus zu entriemen, hatte ich mein Bett in Trümmer geschlagen, was mit fürchterlichem Krachen geschehen war wie mir meine Hausfrau am nächsten Morgen erzählte. Da saß ich nun am Erdboden zwischen all den Trümmern und Federbetten und blickte um mich. Auf dem Nachtkästchen, welches glücklicherweise unverseht geblieben, stand die brennende Lampe, ein Wasserglas, lag meine Pfeife und ein Buch „Le Sage, Asmodäus, der hinfende Teufel“, friedlich bei einander. Jetzt ging mir ein Licht auf, Gott sei Dank, rief ich, daß es nur ein Traum war, legte mich in dem zerrückten Bett, so gut es eben ging zurecht und schlief bis in den andern Tag hinein. Dunkel Major.

hiesige Kaufmann Herr Salamon Hegyesi, brachte Ende voriger Woche im Lugoser Postamte einen Geldbrief mit dem Inhalte von 500 fl. in 5 Stück Hundert-Noten zur Aufgabe. Der Geldbrief, welcher an dem Kaufmann Samuel Klein in Kronstadt adressirt war, trug auf der Rehrseite die vorgeschriebenen fünf Siegel-Abdrücke. Der benannte Brief wurde in den Postfach für Temesvár packirt, wo die Zertheilung der nach verschiedenen Richtungen gehenden Geldsendungen stattfindet. Bei dieser Gelegenheit bemerkte der amtirende Beamte in Temesvár, daß in die Rehrseite des Briefes eine große Deffnung gerissen war, ferner, daß der mittlere Siegelabdruck ein fremdes Zeichen trug, abweichend von den vier anderen Siegelabdrücken. Der Sachverhalt wurde sofort dem Postdirektor v. Bethö angezeigt, welcher den Geldbrief öffnen ließ, wobei sich herausstellte, daß eine Hundertguldens-Note fehle. Die Spolirung ist auf sehr plumpe Weise vor sich gegangen, welcher Umstand darauf schließen läßt, daß der Thäter wenig Zeit zur Verfügung hatte. Unzweifelhaft war es, daß der Diebstahl in Lugos vor sich gegangen ist, demzufolge Post-Sekretär Demkó zur Einleitung der Untersuchung entsendet wurde. Derselbe ist zu diesem Behufe Dienstag hier eingetroffen und suspendirte in erster Reihe den Postbeamten, welcher mit der Uebernahme des fraglichen Briefes betraut war; ferner wurden die Recherchen nach allen Richtungen eingeleitet und die Strafanzeige bei der Polizeibehörde erstattet. Ein Beweismoment für die Schuld des suspendirten Beamten, hat sich bisher nicht ergeben.

Der Lugoser Gesang- und Musikverein begab sich gestern, Samstag Abends, nach Stajerlak, um an der 25jährigen Jubiläumfeier des dortigen Gesangsvereines theilzunehmen.

Das städt. Organisations-Statut, welches unter der Regide des Bürgermeisters, vom städt. Obernotär Dr. Demeter Floresku in sehr umsichtiger Weise verfaßt wurde, hat gestern die Druckerpresse in zwei Sprachen (ungarisch und rumänisch) verlassen. Daselbe wird noch von der Rechtskommission revidirt und gelangt dann zur Verhandlung in die städt. Repräsentanz. In dem Entwurfe finden wir viele Abschnitte die der Bürgerschaft unserer Stadt zum Wohle gereichen werden. Hauptächlich freut es uns, daß man unsere Ausführungen, bezüglich der Beamten-Gehälter theilweise als Basis angenommen hat. Wir sagen theilweise, weil wir nie einverstanden sein können, daß der Magistratsrath mit 400 fl. Quartier-Geld, währenddem der Kassier, Buchhalter, Archivar, Exhibitor nur mit 150 fl. beziehungsweise 100 fl. Quartiergeld bedacht sind. Wir sind faktisch neugierig, woher man in Lugos um 100 fl. pro anno eine Familien-Wohnung hernimmt? Dann fragen wir wie ein Polizeiwachmann mit 20 fl. Monatsgehalt sein Auskommen finden soll? Wenn wir schon die Verhältnisse unseres Stadtwesens organisiren, so müssen wir auch bedacht sein solch' kleine Uebelstände zu saniren, um nicht späterhin wieder herumodeln zu müssen. — Der Entwurf bietet übrigens viel Material zur Besprechung und werden wir noch wiederholt auf selben zurückkommen.

Zahnärztliches. Der Zahntechniker Herr J. Stenberg ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Ordinationen wieder angenommen.

Lugoser Obergymnasium. Laut Bestimmung der neuesten Organisations-Statuten für Mittelschulen beginnt das Schuljahr mit 1. September und währt bis zu Ende des Monat Juni des nächstfolgenden Jahres. — Vor Beginn des Schuljahres in den letzten Tagen des Monat August, (im 1. J. am 30. und 31.) sind die Aufnahme- und Korrektions Prüfungen abzuhalten; die Einschreibungen der Schüler aber

werden in den ersten drei Tagen des Monats September geschehen. Laut Verordnung des k. u. g. Ministeriums für Kultus- und Unterricht vom 26. Feber 1885 Zahl 3964 hat jeder Schüler bei der Einschreibung einen Tauffchein, beziehungsweise einen beglaubigten Geburtschein und sein legetempfangenes Schulzeugniß vorzuweisen; der Tauffchein wird aus verschiedenen Gründen von jedem Schüler gefordert; ferner laut G. N. vom Jahre 1887 einen Impfschein als Beleg für die Revaccination; ohne diese Dokumente kann er nicht aufgenommen werden. In der ersten Klasse werden nach Vorschriften nur solche Schüler aufgenommen, welche das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben; in Bezug auf das Maß ihrer Vorkenntnisse wird gefordert, daß dieselben in den Unterrichtsgegenständen der vierten Klasse der Volksschule, gehörige Fähigkeiten erlangt haben, und dieselben entweder ein Zeugniß einer öffentlichen Volksschule, oder in einer besonderen Aufnahmeprüfung beweisen können. Der Aufzunehmende hat persönlich in Begleitung der Eltern, des Vormundes, oder der Bevollmächtigten derselben bei dem Direktor zu erscheinen. Die Eltern und Vormünder, welche nicht in Lugos wohnen, sind gehalten bei der Einschreibung ihrer Kinder einen geeigneten Stellvertreter anzugeben, dem sie bezüglich der häuslichen Beaufsichtigung und Erziehung ihre Rechte und Pflichten übertragen. Die Eltern und Vormünder haben auch alle diesbezügliche Veränderungen persönlich oder schriftlich dem Klassenvorstand und dem Direktor anzuzeigen. Andererseits hat Letzterer nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, — falls die Beaufsichtigung mangelhaft ist, oder wenn sich bei Entwicklung des Schülers schädigende Einflüsse geltend machen sollten, entsprechende Aenderungen zu veranlassen. (Mittelschul-Ordnung § 12.) Laut Erlaß des hohen Unterrichtsministeriums, hat jeder Schüler ohne Unterschied der Klassen 30 fl. an Schulgeld und 4 fl. an Einschreibgebühr zu zahlen. Außer diesen hat er als Bibliotheksbeitrag 1 fl. und 80 kr. für das Programm zu entrichten. Mittellose Eltern, deren Jünglinge ausgezeichneten Fortschritt erweisen können, haben ihre etwaigen, mittelst Zeugnissen begründeten, an das h. Ministerium gerichteten Bittgesuche um Befreiung vom Schulgelde oder eines Theiles desselben am Beginn des Schuljahres bei der Direktion einzureichen. Damit die zur Priorität berechtigten Lugoser Schüler aus der I. Klasse nicht wegbleiben, macht die Direktion die interessirten Eltern aufmerksam, daß am ersten Tage der Einschreibungen (1. September) in die I. Klasse nur Lugoser Kinder aufgenommen werden. Das Schuljahr wird am 4. September feierlichst eröffnet.

Eine Affaire. In der Rubrik „Offener Sprechsaal“ erscheint heute eine Erklärung des Herkulesbader Arztes Dr. Popovics, welcher wir zur Wahrung der Objektivität Raum geben. Im gleichen Interesse diene es aber zur Aufklärung, daß Herr Josef Augenfeld, Besitzer der Olosäger Waldungen, als wohlgelittenes Mitglied der besten Gesellschaftskreise bekannt ist und zufolge seines chevaleresken Charakters kaum fähig ist Jemanden in ungerechtfertigter Weise anzugreifen.

Berichtigung. In unserem Bericht über die Sitzung des Komitats Verwaltungs-Ausschusses, brachten wir die Mittheilung, daß der Bezirksarzt Herr Dr. Emil Duschniß einen Urlaub antrete. Wie wir nachträglich erfahren verbleibt genannter Arzt in Lugos, um Herrn Bezirksarzt Dr. Berger zu substituieren.

Die Einschreibungen an der hiesigen Staats-Elementarschule für das Schuljahr 1894/95 werden am 1. 2. 3. und 4. September l. J. vorgenommen. Laut § 1 des 39. Gesetzartikels vom Jahre 1868 sind alle Eltern und Vormünder verpflichtet, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen

vom zurückgelegten 6. Lebensjahre an bis zur Erreichung des 12. Lebensjahres in die Alltagschule zu schicken. Jedes in die Volksschule neu aufzunehmende Kind muß daher mittelst Tauffchein nachweisen, daß es das vorgeschriebene Alter erreicht hat. Die Einschreibungen finden alle im Schulgebäude (Kirchengasse) statt. Alle Eltern und Vormünder werden daher nochmals aufmerksam gemacht, ja an den festgesetzten Tagen ihre Kinder oder Pflegebefohlenen in die Schule aufnehmen zu lassen, auf daß der Beginn des Schuljahres nicht durch etwaige Nachzügler gestört werde. Am 5. September 8 Uhr Früh findet in der hiesigen röm.-kath. Kirche ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst „Veni sancto“ statt, an welchem sämtliche Schüler theilnehmen werden. Am selben Tage beginnt der Unterricht.

Feuerwehr-Schauübung. Die große Feuerwehr-Schauübung, welche verflossenen Sonntag in Lugos stattfand, nahm folgenden Verlauf: Um halb 3 Uhr übernahm der Oberkommandant den Rapport, daß die Mannschaft zum Abmarsch fertig steht. Kurz darauf marschirte die Feuerwehr in Doppelreihen mit ihrer Musik zum Steigerhause. Nach der Aufstellung folgte das Signal zum Anfang. Oberkommandant Josef Holzmann hat nach dem Normal-Exerzier-Reglement kommandirt. Nach der üblichen Schulübung folgte die Steigerübung welche exakt und ohne Fehler durchgeführt wurde. Nachher produzirte sich die Honvéd-Mannschaft am Steigerhause. Hierauf wurde eine Steigerübung mit 5 Mann zu einer Leiter vorgenommen, welche sehr gelungen ausfiel. Bei dieser Produktion zeichneten sich aus die Steiger: Mosenbäcker, Müller, Paale, Stefan Holzmann und Lindner. Die Handhabung der 3 theiligen Stützenleiter wurde präzis und rasch ausgeführt, esdgleichen die Aufrichtung und Besteigung der Schubleiter. Im Allgemeinen waren die Steiger unerschrocken und geistesgegenwärtig. — Nach kurzer Pause führte die Spritzenmannschaft ihre Schlußübung durch, an welcher auch die Honvéds theilnahmen. — Hierauf folgte Abmarsch zum Sct. Johannes-Platz hier begann die Produktion der Dorffeuerwehren, wobei bemerkt wurde, daß die Spritzen unrichtig behandelt werden. — Hierauf wurden drei Löschtrains aufgestellt. Zum ersten wurde eingetheilt: Zugführer Dworzak, zum zweiten: Zugführer Johann Vincze und zum dritten: Spritzenmeister Oskar Mohilo. — Der erste Angriff wurde gegen das Komitathaus gerichtet, welches mit zwei Zusammensteckleitern bestiegen wurde. Der angenommene Brand wurde hier als rasch und rationell lokalirt angenommen. Ueberhaupt lief die Schauübung in jeder Beziehung glatt ab, ohne Zwischenfall und Fehler. — Außer den Honvéds haben an der Uebung die Gemeinde-Feuerwehren: Lugos helyi, Harmadia, Gavosdia, Boldur, Nagy-Kostély, Isena und Magur mit insgesammt 195 Mann und 8 Saugspritzen theilgenommen. Somit konzentrirten sich diesmal 40 Mann Honvéds, 76 Mann Lugoser Feuerwehr (nebst Musiker) zusammen 329 Feuerwehrmänner. Eine stattliche Zahl, über welche Ober-Kommandant Holzmann mit gewohnter Sachverständniß verfügte. Nach Schluß der Uebung folgte das Defilé.

„Fleißig währt am längsten.“ Unsere g. Leser werden uns die Umschreibung dieses Sprichwortes gewiß verzeihen, wenn es sich um die Würdigung eines Mannes handelt, der ¼ Jahrhundert in einem Geschäftshause in Diensten stand. Es ist der Kommiss Heinrich Morcu, welcher vor 25 Jahren in das Geschäftshaus des Herrn Sam. Wolf & Sohn trat und bis vor acht Tagen dort konditionirte. Genannter folgte jetzt dem ehrenvollen Rufe eines Wiener Geschäftshauses, in weld' neuer Stellung wir ihm recht viel Glück wünschen.

Theaternachricht. Wie wir vernehmen, bewirbt sich der Direktor einer deutschen Theatergesellschaft, v. Romai um die Konzession für Lugos. Die deutsche Gesellschaft will unmittelbar nach Abgang der Ungarischen, mit ihren Vorstellungen beginnen.

Die Arbeitsruhe am Sct. Stefanstag. Mit Bezug auf zahlreiche Anfragen, die hinsichtlich der Arbeitsruhe am Sct. Stefanstage gestellt wurden, theilen wir allen Interessenten die folgenden Bestimmungen der betreffenden Gesetzverordnung mit: Den ganzen Tag freigegeben sind: Zuckerbäcker- und Lebzeltergewerbe, Badeanstalten, Brod-, Gebäck-, Milch- und Obsthandel sowie die Zustellung; der Verkauf der sogenannten Wallfahrtsartikel, wie z. B. Gebetbücher, Rosenkränze, Wachskerzen etc., das Gewerbe der Hötferinnen, die ihre Waaren in Sommerfrischen und an Unterhaltungsorten, beziehungsweise außerhalb der Gemeinde, wie gewöhnlich auf Stellagen, Tischen oder auf der Erde auslegen und verkaufen dürfen; die Ausladung und Zustellung lebender Thiere. Bis 2 Uhr Nachmittags dürfen Barbier und Friseur ihre Geschäftsläden offen halten. Bis 12 Uhr Mittags dürfen ihre Geschäfte offen halten: Specerei-, Wein-, Thee-, Delicateffen- und Mehlhändler, sowie Greisler, Fleischhauer, Selcher und Wurstfabrikanten, welchen auch die Erzeugung und Zustellung der Artikel bis Mittag freisteht; endlich dürfen die beim Kleingewerbe dringenden nöthigen Reparaturen bis Mittags ausgeführt werden.

Jüredi in tausend Nöthen. Die Pancsovaer sind ernstlich aufgebracht, weil man ihnen ein solches Monat ertheilt hat, in welchem das Theater nicht prosperiren kann. Die in Lugos stattgefundenen Berathung des südungarischen Theaterverbandes, hat den Monat September für Pancsova bestimmt. Gegen diesen Beschluß wird nun aus folgenden vier Gründen remonstrirt: 1. Hat man nicht für September, sondern für März das Theater verlangt. 2. Für September kann man nicht 1500 fl. Abonnement zusichern. 3. Hat der Pächter des Theaters erklärt, daß er Jüredi den großen Saal nicht verpachte. 4. Hat die deutsche Gesellschaft bis 15. September Konzession. Wie man sieht befindet sich Direktor Jüredi in tausend Nöthen und wünschen wir im Interesse der Sache, eine baldige Befreiung von diesen.

Die Klassen-Lotterie. Wie die „Budapester Corr.“ meldet, wird Ministerpräsident Weferle gleichzeitig mit dem nächstjährigen Voranschlage, der in den ersten Tagen des Monats Oktober vorgelegt wird, auch ein umfangreiches Elaborat über die Modalitäten der Aufhebung des kleinen Lottos und die eventuelle Einführung einer Gattung von Klassen-Lotterie dem Abgeordneten-hause unterbreiten. Eine Vorlage wird über diese Angelegenheit dem Abgeordneten-hause noch nicht vorgelegt werden.

Dank. Anlässlich meiner vor Kurzem stattgefundenen Hochzeitsfeier, sind mir Glückwünsche in solch' zahlreicher Weise zugekommen, daß ich kaum in der Lage bin für diese einzeln meinen Dank abzustatten. Ich erlaube mir daher, auf diesem Wege allen meinen Gönnern und Freunden, für die erwiesene Aufmerksamkeit wärmstens zu danken; dies auch den Redaktionen der Budapester, Wiener und gesammten Provinz-presse, welche insgesammt gefühlvoll ihre Kollegialität dokumentirt haben. Emil Teichner, Eigentümer und Redakteur des „Südungarn“.

Einj. = Freiw. = Vorbereitungs-Curs. Das schon seit mehr als 20 Jahre in Temesvár sich befindende renommirte Institut, welches jenen Jünglingen des Zivilstandes, die in den Schulstudien nicht bis zur Maturitätsprüfung gelangt sind und daher noch nicht die nöthigen Vorkenntnisse für den Einjährig-Freiwilligen Dienst haben, bietet denselben die Möglichkeit, sich diese mangelnden Vorkenntnisse schon in der kurzen

Zeit von 6 Monaten vollständig anzueignen. Langjährige bestens bewährte Lehrkräfte verbürgen bei entsprechendem Fleiße sicheren Erfolg und haben schon über 200 Jünglinge die Prüfung beim dortigen Truppendivisions-Kommando mit Auszeichnung abgelegt. Interessenten verweisen wir diesbezüglich auf die Annonce im vorliegenden Blatte.

* Ein Universal-Fleckenreinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ausreichende Stück kostet nur 20 Kr. Es ist dies Rose's Universal-Fleckenmittel mit der Rose (die Rose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückzuweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Spezereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! En gross und falls irgendwo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 25 Kr. per Stück (franko Zusendung) durch den Generaldeponiteur A. Wisnysa in Fünfkirchen. Temesvár: Droguerie Krayer, Franz Weismayr, Aug. Babinsnik & Co., Parfümerie Theatrale, Menadovits, Stepper, Brüder Bertram, Kuschill N., Beamter Ed., Hannel Karoly. Gr. = Kiskinda: M. Feder. Werschetz: Josef Löwenstein, Lehrer Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. Gr. = Beckerek: Apoth. Mocskovcsat, Herrn. Weiß. Weißkirchen: Steiner Sándor. Arad: Marek Gyula. Lugos: Ferd. Kik, Arthur Wolf, Körösy László. Budapest: Droguerie Neruda Mándor.

In der Kaserne.



Unteroffizier: Nun sagen Sie mir adrett und schnell, Der militärischen Kürze beflissen, Was Sie vom „rauchlosen Pulver“ wissen?
Infanterist (nach längerem Nachdenken stotternd): „Es kommt — in Flaschen — direkt aus Wien, Tödtet Insekten und heißt — — „Zacherlin“.“

Aus Südingarn.

Ueber die Werschetz-Lugos-Marosillyer Bahn, deren Konzessionierung wir jüngst registriert haben, wird uns mitgeteilt, daß die zunächst in Bau gelangende Theilstrecke einen Kostenaufwand von 1.490.000 fl. erheischt und folgende Stationen besitzgen wird: Werschetz (Staatsbahnhof) Werschetz-Marktplatz (Verladestation), Nagy-Szredistye, Nagy-Bzám (Wasserstation), Klopodia, Ferendia, Semlak und Gattaja. Die Verhandlungen mit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen wegen Uebernahme des Betriebes wurden eingeleitet. Nach Beendigung dieser Verhandlungen wird der Finanzierungsvertrag abgeschlossen. Der Bau der Linie beginnt voraussichtlich schon im Oktober l. J., indem man hofft, daß das Ministerium die von den interessirten Gemeinden votirten Subventionen bewilligen wird.

Eine pikante Geschichte erzählt man sich in einem Kurorte, welcher sehr nahe, vielleicht der nächste zu Lugos ist. In diesem Kurorte konzertiren seit einigen Wochen braune Gesellen, deren Kapellmeister einen bekannten Namen und eine reizende blonde Frau besitzt. Vor einigen

Tagen mußte das flachshaarige Weibchen eine kleine Reise unternehmen und wie dies schon bei solchen Gelegenheiten üblich, wurde diese Reise vor der Zeit unterbrochen. Wie gesagt, die blonde Frau kam nach zweitägiger Abwesenheit zurück, findet aber zu ihrem Schrecken die gemeinschaftliche Wohnung von innen versperrt. Trotz wiederholten Klopfen öffnet sich die Thüre nicht. Man beginnt Böses zu ahnen, öffnet gewaltsam den Eingang und wer beschreibt das Erstaunen der Anwesenden, unser braver Kapellmeister wird in Gemeinschaft mit einem Badegaste weiblichen Geschlechtes, sichtbar, Tableau (!). Die Betreffende, Gattin bittet bebedend vor Angst, die Ehegattin um Verzeihung, welche unter der Bedingung ertheilt wird, daß selbe sofort das Heilbad verläßt. Doch mit den Schicksalsmächten zc. zc., nach zwei Tage begegnen sich die Rivalinen vor dem Kurjalon. Die blonde Fee, wird zur aschfaulen Hyäne und stürzt sich wuthentbrannt auf — die schwarzen Haare der friedlichen Fabrikantensgattin, deren Chignone Angesichts des Badepublikums in hunderte Atome zerrieben. Die zu Tode erschrockenen Garçons holen rasch einige Kannen Wasser, mit deren Beihilfe es gelang die Kämpfenden zur Ruhe zu bringen. Die schwarze Frau schien nur auf diesen „Denkzettel“ gewartet zu haben, denn bei einbrechender Dunkelheit wurde sie auf „eigenes Ansuchen“ von der Karosse zur nächsten Bahnstation entführt. Unser Kapellmeister fiedelt lustig weiter und wie böse Zungen behaupten, sehr oft ein Pharaon über den Walzer: „Ach ich hab, sie ja nur . . . u. s. w.“

Verhafteter Postdefraudant. Im Laufe dieses Jahres sind auf der Postambulanz, welche auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen nach dem Alfvöld verkehrt, mehrere rekommandirte — mit Geld beschwerte — Briefe abhanden gekommen. Die Post- und Telegraphen-Direktion leitete die umfassendsten Recherchen ein und erstattete gleichzeitig die Anzeige bei der Budapester Stadthauptmannschaft. Mehrere Anzeigen sprachen nämlich dafür, daß der Defraudant ein in der Hauptstadt wohnhafter Postbeamter sei. Diese Vermuthung traf richtig ein; auf Grund zahlreicher Momente lenkte sich der Verdacht, der gesuchte Briefmarder zu sein, auf den 32-jährigen, aus Weißkirchen gebürtigen, verheiratheten Post- und Telegraphenbeamten Johann Urban, welcher gestern von der Polizei in Haft genommen wurde. Stadthauptmann Karacsony, der Referent in dieser Angelegenheit, unterzog Urban einem eindringlichen Verhör, in dessen Verlauf derselbe theilweise Geständnisse macht. Urban gesteht unter Anderem ein, am 14. Juni d. J. einen an die Gebrüder Brunner in Delta adressirten rekommandirten Brief nach Verlassen der Station Temesvár an sich genommen und geöffnet zu haben. Das Kouvert enthielt 1700 Gulden. Von diesem Gelde wurde noch der Betrag von 1300 Gulden in Urban's Wohnung vorgefunden. Ferner unterschlug Urban zwei am 1. März d. J. in Baja und in Paty an das Hamburger Bankhaus Valentin u. Komp. aufgegebenen Briefe. Zu dem einen Kouvert befanden sich 50, in dem zweiten 10 Gulden. Ferner ist Urban geständig, ein im Oktober v. J. mit 10 Gulden beschwertes in Turn-Severin aufgegebenes und an Maria Henczel in Draviza gerichtetes rekommandirtes Schreiben unterschlagen zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Gerichtshalle.

Mündliches Verfahren beim Lugoser kön. Gerichtshof. Das mündliche Verfahren nach dem neuen Gesetze tritt mit 1. November auch bei dem hiesigen Gerichtshof in Kraft. Aus diesem Grunde wird auch das Richterforps um einen Gerichtsrath vermehrt werden. Fortan wird in den summarischen Prozessen, in welchen das Bezirksgericht urtheilt, nicht mehr die kön. Tafel, sondern der kön. Gerichtshof das Appellationsforum bilden, woselbst nach Anhörung der Advokaten oder Parteien das Urtheil gefällt werden wird. Die zum Lugoser Gerichtshofsprengel gehörenden Provinzbewohner beziehungsweise Bezirksgerichte, werden ebenfalls hier das Appellationsforum haben.

Lugoser Marktpreise

vom 18. August.

Weizen	fl. 5.40 bis fl. 5.60
Korn neu	fl. 4.40 „ fl. 4.50
Gerste neu	fl. 5.— „ fl. 5.20
Hafer alt	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Mais alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 1.70 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.45 „ fl. —

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.
Druckerei: Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Geehrter Herr Redakteur!

In Ihrem geschätzten Blatte veröffentlichte Herr Josef Augenfeld aus Temesvár gegen mich eine beleidigende Erklärung, welche ich zur Wahrung meiner Reputation nicht ohne Bemerkung lassen kann. Herr Josef Augenfeld, ließ mich fordern wegen Beleidigung einer Dame vis-à-vis, die ich niemals beleidigt habe, indem ich bloß eine irrthümliche Bemerkung der Dame richtigstellte. Als Arzt und im vorgerückten Alter befindlicher vernünftiger Mensch, konnte ich der muthwilligen Passion eines Unbekannten, nicht Genüge leisten, habe mich aber bereit erklärt einen Verwandten, Herr v. B. — der die unmittlere Schuld an der ganzen Sache trägt — zur Verfügung zu stellen. Daher Herrn Augenfeld's Vorgehen eine öffentliche Beleidigung ist, für welche ich ihm gerichtlich zur Verantwortung ziehen werde.

Herkulesbad, 15. August 1894.

Hochachtungsvoll

Dr. Alexander Popovics.

Danksagung.

Alle geehrten Freunde und Bekannte, welche den Schmerz meiner trauernden Familie durch ihre aufrichtige Theilnahme zu lindern wünschten, mögen auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen.

Lugos, den 18. August 1894.

Franz Wilim,
gymn. Professor.

Anlässlich meiner Uebersiedlung nach Wien rufe ich Allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Heinrich Moreno.

Die Kanzlei des Advokaten — 3

Dr. Moriz Deutsch

befindet sich von heute ab

im Palik-Ucsevnyi'schen Hause,

Isabellaplatz, I. Stock.

5--1

Studenten

welche das hiesige Obergymnasium besuchen, erhalten bei einer anständigen Familie für mässige Bezahlung gänzliche Verpflegung, event. auch Privatunterricht.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Stefani-Ball

im

Heilbade Buziás

findet

am 19. August 1894.

statt.

Hiezu ladet höflichst die

Badedirektion.

Vom Lugsoer Bürgermeisteramte.

Nr. 9027/ex 1894.

Kundmachung.

Infolge rechtskräftigen Repräsentanten-Beschlusses Z. 134/188 ex 1894 wird im Hofe des Hotels „König von Ungarn“ ein Brunnen gebaut. Zu diesem Behufe wird die Minuendo-Licitation

am 23. August 1894, Vormittags 10 Uhr im Stadthausaale abgehalten. — Reflectanten haben 10% Vadium vom Ausrufungspreise (1150 fl. 15 kr.) im baaren Gelde zu Händen des unterfertigten Bürgermeisters vor Beginn der Licitation zu erlegen.

Der Plan, Kosten-Ueberschlag und die Bedingungen sind in der Kanzlei des städt. Ingenieurs zur Einsichtnahme aufgelegt.

Für den Bürgermeister:

Simon Popet m. p.
Senator.

Zu vermieten

im Neubau HIPSCH, R.-Lugos.

1 Wohnung bestehend aus 3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage, ferner

1 geräumiges Geschäftslokal.

Nähere Auskunft bei

JAKOB HIPSCH, R.-Lugos.

Schutz gegen Cholera.

Buziáser Säuerling.

Josef-Quelle.

Färbt den Wein nicht.

3-3

Badedirektion Buziás.

Zu vermieten

Wohnhaus

Facetergasse Nr. 718, bisher von Oberstlieutenant Virányi bewohnt, bestehend aus einer Wohnung mit 4 Zimmer und einer Wohnung mit 2 Zimmer, sammt allen dazu gehörigen Nebenlokalitäten.

Näheres bei Herrn Komitats-Oberbuchhalter

Kobilás.

5-5

Ein junger Commis

in der Eisenbranche gut bewandert, sowie

ein Lehrling

aus gutem Hause werden zum sofortigen Eintritte gesucht in der Eisenhandlung

Ernest Patzel, Lugos.

Lokalveränderung.

Erlaube mir dem geehrten p. t. Publikum die höf. Mittheilung zu machen, dass ich mein bisher in der Szécheny gasse innegehabtes

Fleischselcher-Geschäft

auf die rumänische Seite

Kronengasse

vis-à-vis Café „Krone“

übertragen habe.

Hochachtungsvoll

Georg Hollschwandner.

3-2

Adolf Kohn, Lugos

Szécheny gasse, vis-à-vis Café Deutsch

Empfehl. einem p. t. Publikum sein reich assortirtes Lager aller Gattungen

Herren- und Knaben-Hüte

sowie sein Atelier für

Herren-Kleider nach Mass,

welches unter der Leitung eines tüchtigen Wiener Zuschneider steht.

Grosse Auswahl in

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe u. Stiefel.

Hemden, Krägen, Manchetten, Kravaten u. Handschuhe.

Sonn- und Regenschirme, und Spazierstöcke

zu den billigsten Preisen.

Adolf Kohn, Lugos

Szécheny gasse, vis-à-vis Café Deutsch.

Gegründet 1859.

Erste Krassó-Szörényer

Gegründet 1859.

Möbelniederlage

von

J. AMIGO & SOHN

Lugos, Szendegasse Nr. 6

empfehlen ihr reich sortirtes Lager von Corpus-Möbel, tapezirte Garnituren, Eisen-Möbel, Rohrsessel zu den billigsten Preisen. Halten stets komplette Speisezimmer-, Schlafzimmer- und Salon-Garnituren lagernd, auch werden nach angegebener Zeichnung die feinsten Möbel in unseren seit 35 Jahren bestrenomirten

Tischler- und Tapezierer-Werkstätten

verfertigt.

Aus- und Einpackungen, wie auch Wohnungs-Uebersiedlungen werden prompt und billigst berechnet.

Hotel-Einrichtungen werden auch prompt ausgeführt.

Ferner werden in jeder Art Dekorations-Arbeiten angenommen.

Wohnungs-Spazierungen mit Tapeten werden billigst berechnet.

Hält lagernd fertige Ottomane wie auch Divane in grösster Auswahl.

Hält stets lagernd fertige Schlaf- und athenische Speise-Divane.

Essig-Fabrik

Markus Popper, Lugos.



Ausgezeichnet mit der Medaille I. Klasse von der Akademie des Wissens und der Industrie in Brüssel.

Speise-Essig einfach.

Speise-Essig zweifach.

Essig-Essenz 4-fach! reinstes Gährungsprodukt! Höchste Säure!

Weinessig von vorzüglichster Qualität!

Salicil-Conserv-Essig viel-jährig bewährt zum Einlegen von Gurken und anderen Früchten.

Special-Artikel für Weinbau:

Peronospora-Spritzen verschiedene Systeme.

Alleinverkauf

Patent. Kristall-Azurin aus Knittelfeld

Kupfer-Vitriol garantierte Qualität!

Soda garantierte Qualität!

Alleinverkauf des Hungaria-

Kunstdünger für Weinberg, Garten u. Feld!

Wirksamstes Unterstützungsmittel bei Bekämpfung der Peronospora und Philoxera!

Den p. t. Landwirthen ist die Anwendung dieser bewährten Düngermittel dringend zu empfehlen. Schneller und sicherer Erfolg, einfache Verwendung und 50% Ersparnis an Geld und Arbeitskraft!

13-15

verdrängen 10-10

Alles Schädliche durch unschädliche Mittel.



Umsonst

gebe ich meine Mittel, wenn dieselben nicht den gewünschten Erfolg haben, und genügt es, wenn sich die Käufer diesbezüglich an mich wenden.

Was ist Spermacet-Milch?

Ein solches Mittel, welches kein Metall enthält und demzufolge getrost als das einzige anwendbar ist, welches auf die Haut wirkt und unschädlich ist, den Puder festhält, die Haut weich und weiß erhält.

Eine Probeflasche 50 kr., grosse Flasche 80 kr.

Simon's Spermacet-Crème
entfernt alle Unreinheiten des Teints.

Preis eines Tiegels 1 fl.

Dazu SPERMACET-PUDER 1 Schachtel 50 kr.
Sicheres Mittel gegen Ausfallen der Haare 50 kr.

AUREL SIMON, Apotheker
Budapest, Wesselényigasse 59.

Hauptniederlage in Budapest bei Josef v. Török;
in Lugos zu haben bei Ludwig Vértes, Apotheker.

Zu verkaufen:

6 Milchkühe mit Saugkälber
(Rothschecken) und

1 sechsjähriger Stier
(Rothscheckig),

bei Herrn **ZOLTÁN v. SULYOK**
in Ohaba-Mutnik.

Einjähr.-Freiw.-

Vorbereitungs-Curs

zu Temesvár

(vormals J. Horak).

Das Institut bietet jenen Jünglingen des Zivilstandes, welche in den Schulstudien nicht bis zur Maturitätsprüfung gelangt sind, und daher noch nicht die nötigen Vorkenntnisse für den Einj.-Freiw.-Dienst haben, die Möglichkeit, sich diese mangelnden Vorkenntnisse in der kurzen Zeit von 6 Monaten vollständig anzueignen. Seit dem 20-jährigen Bestand des Institutes haben mehr als 200 Jünglinge die Einj.-Freiw.-Prüfung mit Erfolg beim hiesigen k. u. k. 34. Infanterie-Kruppen-Divisions-Kommando abgelegt. Beginn des nächsten Curses am 1. September 1894; Dauer desselben 6 Monate. Langjährige, bestens bewährte Lehrkräfte versichern bei entsprechendem Fleisse sicheren Erfolg. Die Einreibungen für den nächsten Kurs beginnen am 1. August.

Auswärtigen Frequentanten wird auf Wunsch Wohnung und Verpflegung durch die Institutsleitung besorgt.
Prospecte, Lehrpläne etc. sowie nähere Auskünfte durch die unterzeichnete Institutsleitung.

Johann Graef,
Professor
Johann **Winkler,**
Institutsleiter
Baboya-Gasse Nr. 5.

Anerkannt reinsten
alkalischer

Kronendorfer Sauerbrunn

Tafel- und Heilwasser

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als vortreffliches Heilgetränk gegen
Athem- und Verdauungs-Beschwerden, bei chronischen Harnleiden etc. etc.

Mit Wein gemengt angenehmster Trunk.

Hauptniederlage für Lugos bei: **RECHT & SCHWARZ.**

Hauptniederlage für Ungarn:
Ludwig Bauer & Bruder, Budapest, Arany János-utca 9. sz.

8-8

Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Damen-Hüte

Strumpf-Strickerei

Spiegel und Bilder

Garantie!

Grosses Lager
in

Singer's

Familien-

Nähmaschinen

mit Kasten, von 28 fl.

Ringschiffmaschine

für

Handwerker

von 60 fl. zu

haben.

Garantie!

Zu

jeder Saison

stets die neuesten

Damen-,

Mädchen- und Kinder-

Hüte u. Modelle

so auch

Zugehörige, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

— **Damenhüte** —

werden zum

Modernisiren

angenommen.

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.

Einladung zur Subskription

für die in Vecseház zu gründende

„Vecseházer Sparkassa“.

Prospect.

Die Unterzeichneten gründen eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma:

„Vecseházer Sparkassa“ Aktien-Gesellschaft.

1. Gegenstand der Unternehmung ist die Ausführung der Geschäfte einer Sparkassa zur Förderung des landwirtschaftlichen Kredites.

Die Dauer der Gesellschaft wird auf 15 Jahre, von Genehmigung der Statuten an gerechnet, festgesetzt.

2. Das Stammkapital beträgt vorläufig **24.000** (Vierundzwanzigtausend) **Kronen**.

3. Es werden bis auf Weiteres **600** (Sechshundert) **Stück Aktien** zum Nominalwerthe von **40** (Vierzig) **Kronen** ausgegeben.

4. Als Schlusstermin wird der **1. Oktober 1894** festgesetzt.

5. Anlässlich Zeichnung der Aktien, oder spätestens bis 1. September 1894 sind bei den betreffenden Zeichenstellen 4 Kronen per Aktie zu entrichten. Die weiteren Einzahlungen haben bei der Vecseházer Sparkassa in Vecseház zu erfolgen und zwar vom 1. Oktober 1894 ab in monatlichen Ratenzahlungen von einer Krone per Monat.

6. Auf jede Aktie sind bei der Zeichnung oder spätestens bis 1. September 2 Kronen als Gründungsbeitrag zu entrichten.

7. Die gefertigten Gründer behalten sich das Recht vor, für die ersten drei Jahre die Direktion selbst zu bestellen.

8. Die Subskription findet in **Vecseház** beim Herrn Notär **Johann Joanovics**, in **Herendyest** beim Herrn Notär **Dionisie Fodor**, in **Daruvár** beim Herrn Notär **Julius Panajoth**, in **Lugos** bei der **Lugoser Volksbank** statt.

Vecseház, am 24. Juni 1894.

Jakob Pinkus
Johann Joanovics
Franz Miekautsch
Thomas Sammet
Josef Ehrnberg

Johann Werthan
Georg Dippert
Josef Fehr
Mathias Kanya
Franz Buresch

Johann Boldner
Josef Kosilek
Georg Leykauff
Adam Kosilek
Mathias Feiler

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

Façadefarben-Fabrik

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstr. 120 (im eigenen Hause.)
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 20-17

Lieferant der erzherzogl. und k. k. Militär-Verwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie auch vieler Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façadefarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustande in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind anbelangend die Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franco zugesendet.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
28280. szám/alisp. 1894.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő facseti, bogszáni és orsovai törvényhatósági állatorvosi állásokra ezennel újabb pályázatot hirdetek.

Felhívtnak mind azon állatorvosok, kik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1893. évi I. t. cz. 9. §-ában előirt minősítésüket, életkorukat, nyelvismeretüket, eddigi alkalmazásukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt kérvényeiket

f. évi augusztus hó 31-ig

alólirotthoz terjesszék be.

Javadalmazás: 500 frt fizetés, 300 frt úti átalány a facseti és orsovai, 500 frt fizetés és 200 frt úti átalány a bogszáni állásra nézve.

Lugoson, 1894. évi július hó 29-én.

3-1

Litsek s. k.
alispán.

Im Schatteles'schen Hause
Szende-Kanitz-Gasse
ist ein Hof- und ein Gassen-
Magazin
zu vermietken.

Näheres bei
MICH. SCHATTELES, Karansebeserstr.

Eine Wohnung

rumänische Seite
bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Nebenlokalitäten
zu vermietken.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Einige

Kostknaben

finden gänzliche gute Verpflegung während des Schuljahres.

Zu erfragen: Bonnagasse, Löwinger'sches Haus.

Zimmermaler-

Arbeiten in einfacher und reicher Ausführung,
Anstreicher-Arbeiten zu koulanten Bedingungen bei

Jakob Klein

Zimmermaler u. Anstreichermeister
R.-LUGOS, Temesváregasse Nr. 8.

Den p. t. Bauherren entsprechend billige Preise.

Kostenüberschläge gratis.